

Was tun, wenn auch die Hausbank plötzlich Negativzinsen einführt, Herr Dillmann?



Gerhard Dillmann (58)
Vermögensmanager und
Stratege aus Hergensweiler.
Ausgezeichnet vom Handels-
blatt, Die Welt und dem
Verbrauchermagazin GuterRat.

Herr Dillmann, was sind Negativzinsen und wieso gibt es sie?

Jeder kennt das Prinzip Zinsen: Man bringt Geld zur Bank und bekommt darauf von der Bank Zinsen – das angelegte Geld wird also mehr. Beim Negativzins wird der Spieß umgedreht und Banken verlangen vom Guthaben ihrer Kunden Zinsen. Der Hintergrund ist einfach. Auch Banken – egal ob groß oder klein – wollen Geld verdienen statt draufzuzahlen. Und weil europäische Banken selbst seit einigen Jahren bei der Europäischen Zentralbank (EZB) einen Negativzins zahlen, geben sie diesen eben an ihre Kunden weiter.

Bisher konnten Banken aber doch auch wirtschaftlich arbeiten – wieso dann jetzt auf einmal über Negativzinsen?

Die deutschen Banken haben im internationalen Vergleich ein Problem, sie sind im Gegensatz zu amerikanischen, spanischen oder französischen Banken extrem

margenschwach. Gleichzeitig ist ihr Kapital in Geschäftsstellen gebunden und sie haben kein Geld, um dringend notwendige Investitionen z.B. bezüglich Digitalisierung zu tätigen und dadurch zukunftsfähig zu bleiben. Deshalb der

Weg über den Negativzins.

Führen jetzt alle Banken für ihre Kunden Negativzinsen ein?

Ja, die Negativzinsen werden flächendeckend kommen – das steht fest. Aktuell ist es so, dass die meisten Banken erst ab einem gewissen Sparvolumen Negativzinsen verlangen. Meist gibt es aktuell noch oft einen „Freibetrag“ von 50.000 bis 100.000 Euro. Sie wollen damit verhindern, dass Anleger zu große Beträge einlegen. Aber die Richtung ist glasklar: Negativzinsen werden sicher auch bald für kleinere Sparbeträge eingeführt.

Nach wie vor gibt es aber auch Anlage-Angebote mit positiven Zinsen. Wie passt das ins Bild?

Das stimmt, sehr sichere Produkte werden nach wie vor auch von jeder ganz normalen Hausbank angeboten. Oft fällt hier allerdings ein sogenannter Ausga-

beaufschlag von 3 bis 5% an. Diesen Aufschlag kann man wie Eintrittsgeld verstehen: wer das Angebot wahrnehmen möchte, muss erst mal zahlen. Der positive Zins, der dann draufkommt, macht dieses Eintrittsgeld allerdings selten wett.

Dann gibt es noch auf den ersten Blick sehr rentable und sichere Angebote von oft unbekanntem Banken aus dem Ausland – von diesen Angeboten muss ich dringend abraten, man sollte sich davon nicht locken lassen.

Ein Beispiel ist hier die Greensill Bank, die einen Finanzskandal auslöste und auch Kommunen wie die Stadt Wiesbaden und über 50 weitere um ihre kompletten Einlagen gebracht hat.

Gibt es den Ausgabeaufschlag immer, wenn man Geld anlegen will?

Den kann es geben, muss es aber nicht. Ich arbeite beispielsweise auf Honorarbasis. Das heißt, dass das eigentliche Produkt bei mir nichts „kostet“. So rentieren sich für meine Kunden zum Beispiel auch Produkte, die bei wenig Risiko trotzdem kalkulierbaren Gewinn bieten.

Ist eine Investition in die Digitalisierung auch auf dem Aktienmarkt ein großes

Thema und nicht nur für die deutschen Banken wichtig?

Natürlich – an dem Thema Digitalisierung kommt man nicht vorbei. Mit der „Quattro! 4Focus Strategie“ investiere ich z.B. neben Aktien aus den Bereichen Medizintechnik und Wasser vor allem in die Bereiche Mobile Payment und Robotics. Diese Themen versprechen auch in Zukunft vernünftige Renditen und Wachstum und sind gleichzeitig kaum von Politik- und Konjunkturentwicklungen betroffen.

Und wieviel Geld sollte man mindestens für eine Investition in Aktien zur Verfügung haben?

Bei mir gibt es prinzipiell keine Einstiegsgröße. Es kommt ganz auf die Einzelperson, ihre Vorstellungen und die möglichen Produkte an – dann kann man auch schon mit kleineren Beträgen sinnvoll investieren. Wichtig allerdings: potenzielle Anleger sollten einen Planungshorizont von mindestens 2 Jahren einberechnen.

Kontakt

Gerhard Dillmann
Oberholz 3 | 88138 Hergensweiler
08388 92 07 600
kontakt@gerharddillmann.de
www.gerharddillmann.de